

wenn dicke Nebel aufbrauen, wochen- und monatelang die Sonne verhüllend, wenn der Schnee niederwirbelt, hohe Mauern bauend, die jeden Verkehr unmöglich machen, die, wenn der Sturm dazwischenfegt, Gefahr und Not den tiefer liegenden Orten künden!

Im Süden der Großen Wasserkuppe entspringt aus einem Gewirr von Basaltfelsen, in einer Höhe von 855 m die Quelle der Fulda, um nun erst südlich nach Gersfeld zu plätschern, dann aber westlich und endlich nördlich auf Fulda als ein forellenreiches Bergwasser zu eilen.

August Trinius.

183. Die Hanauer Edelmetallindustrie.

Die Hanauer Edelmetallindustrie verdankt ihre Entstehung nicht den natürlichen Verhältnissen der Stadt und ihrer Umgebung, sondern jenen betriebsamen Niederländern, die am Ende des 16. Jahrhunderts in Hanau eine Heimstätte suchten und fanden, wo sie ungehindert ihrem Glauben gemäß leben konnten. Speßart, Taunus und Odenwald haben weder Silberbergwerke, noch Goldgruben, noch Diamantfelder; der Hanauer Fabrikant ist deshalb genötigt, seine Rohmaterialien aus weiter Ferne, zum größten Teil sogar aus anderen Erdteilen zu beziehen. Aber Fleiß und Tüchtigkeit haben ersetzt, was die Natur versagte, und eine Industrie begründet und entwickelt, die den Bewohnern der Stadt seit Jahrhunderten einen lohnenden Erwerb gesichert und sich im Laufe der Zeit zur Weltberühmtheit emporgearbeitet hat.

Die für die Edelmetallindustrie in Betracht kommenden Rohmaterialien sind Gold, Silber, Platin und die zur Legierung dienenden unedeln Metalle Kupfer und Zinn, ferner Edelsteine und Halbedelsteine, in erster Linie aber der indische Diamant. Die Edelsteine gelangen in roher Form über Frankreich, Holland und England nach Hanau; hier erhalten sie in den Diamantschleifereien ihre Schliffform und damit Feuer und Glanz. Der Goldschmied bezieht sein Rohmaterial in Form von Barren, oder er schmelzt Münzen ein, legiert das Gold mit Kupfer und Silber in den gesetzlich vorgeschriebenen Verhältnissen, walzt sein Material zu Blech oder zieht es zu Draht aus. Das zur Verwendung kommende Silber stammt zumeist aus dem Harze, es wird in Barren bezogen und vom Silberschmied in Blech- oder in Drahtform gebracht. Gold und Silber verarbeitet man ihrer Weichheit wegen nie rein, sondern nur mit einem Zusatz von Kupfer oder Zinn, während Platin, das in bezug auf Härte einen höhern Rang einnimmt, von jeder Beimischung frei bleibt. Erst seit wenigen Jahren hat das Platin,